

Dach, Simon: Fastus Sapientia ridet (1632)

1 Mein Kind, dich müssen Leuthe lieben
2 Vor welchen ich ein Schatten bin
3 Drumb wundert mich es, daß dein Sinn
4 Zu meiner Einfalt wird getrieben;
5 Es pfleget jetzt ja zu geschehn
6 Daß alle nur auff Hoheit sehn.

7 Ich weiß mich so nicht auß-zu putzen
8 Wie jetzt die geile Jugend thut,
9 Vnd die jhr Väterliches Gut
10 Im halben Jahr offt gantz verstutzen;
11 Was hoch vnd vber Stands-gebühr,
12 Da eckelt meiner Seelen für.

13 Wie schlecht ich auch herein mag gehen
14 So schämest du dennoch, mein Licht,
15 Dich nimmer meiner Liebe nicht;
16 Du darfst es öffentlich gestehen
17 Vnd sagst, durch keines Zwang vnd Trieb:
18 Ja ja, mein Kind, ich hab euch lieb.

19 Ich hab es Venus wissen lassen,
20 Sie hat es Amor kundt gethan,
21 Die haben jhre Lust daran,
22 Vnd lieben dich auch bester massen,
23 Daß du, O frommer Seelen-Lust,
24 So trew vnd redlich bey mir thust.

25 Gebahrt euch wol, jhr stoltzen Pfawen!
26 Ich kenn vnd liebe wenig Gold,
27 Vnd dennoch ist mir trew vnd hold
28 Die Zier vnd Crone der Jungfräwen,
29 Die mehr auff ein berümbtes Lied

30 Als auff verguldte Kleider sieht.

(Textopus: Fastus Sapientia ridet. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53073>)